

## Von Charme und Schicksal einer Boygroup

### Premiere in Passau: „Die Comedian Harmonists“ als Schauspiel mit Musik am Landestheater Niederbayern – Regie: Stefan Tilch

32000 Zuschauer hatte die Inszenierung von Stefan Tilch bei den Luisenburg Festspielen Wunsiedel im vergangenen Sommer. Was lag näher, die Erfolgsproduktion in Besetzung mit Ensemblemitgliedern des Landestheaters Niederbayern als eine Kooperation von Franken nach Ostbayern zu importieren? Am Freitagabend hatten nun „Die Comedian Harmonists“ von Gottfried Greifenhagen und Franz Wittenbrink in der Passauer Dreiländerhalle Premiere. Wie sich wieder einmal herausstellte, werden die Hallen als Ersatzspielorte vom Publikum wenig akzeptiert. Aber: Jetzt ist durchhalten angesagt! Und: Hingehen! Diese charmante Aufführung hat es auf alle Fälle verdient!

Das Stück hat mehrere Lesarten. Es ist die Geschichte von Vollblutsängern, die ihren Traum leben wollen, von kometenhaften Erfolg und plötzlichem Untergang, von der Brüchigkeit von Freundschaft, von der menschenverachtenden Politik einer Diktatur und von Verlust der Heimat. Das alles wird dominiert von Schlagern, die zu Evergreens wurden.

Stefan Tilch setzt in seiner Inszenierung ganz auf das swingende Klangbild dieser unvergessenen Musik – und die darstellerische Kraft seiner Schauspieler.

Das Bühnenbild von Jörg Brombacher besteht aus wenigen Versatzstücken, die übergroße Reisekoffer sind und geöffnet werden können. Sie bilden mal das Entree zu Harrys Zimmer, mal einen Glitter-Vorhang eines Varietés oder den roten Samtvorhang der großen Theater. Das Reisen wird zum Motor der Gruppe und zur Chiffre des Bühnenbilds. Die Kostüme von Iris Jedamsky orientieren sich am Zeitgeschmack der 20er Jahre

Das Stück kommt ohne großen Handlungsbogen aus: Tilch muss sich also ganz auf die Charaktere konzentrieren und die Konflikte in der Gruppe. Denn nicht alle sind beste Freunde, auch wenn sie vom besten Freund singen. Harry, Gründer, Drahtzieher und Arrangeur (Ulrich Westermann) und Robert (David Moorbach) – als zwei völlig gegensätzliche Männertypen angelegt – kämpfen um die Vorherrschaft in der Gruppe, da mischt sich gerne auch Erwin (Markus Bartl) ein. Erich (Roland Schregelmann) wird als integrative Figur angelegt; Ari (Andreas Schneider) ist die (unfreiwillige) komische Figur im Ensemble und Roman (Reinhard Peer) ist der Hintergründige, der weiß, was er will, jüdischer Kantor werden und keinesfalls im Nazi-Deutschland bleiben, Dieses führt Olaf Schürmann (in mehreren Rollen) vor: Perfide, wie er als NS-Funktionär den guten Beamten gibt, vernichtende Tatsachen mit der Zigarre in der Hand locker verkündet und dann auch noch jovial die Hand schütteln will. Da kippt dieses so heiter angelegte Stück in eine bedrückende Ernsthaftigkeit. Denn die sogenannten „Rassengesetze“ der NS-Zeit verbieten den jüdischen Künstlern aufzutreten.

Hut ab vor der musikalischen Leitung von Bernd Meyer und dem Gesang aller Darsteller, die die Arrangements Close Harmony mit ihren engen Lagen hervorragend hinbekommen und mit komödiantischen Witz und ausufernder Spielfreude bestechen. Sebastian Eilers Choreografie nutzt den ganzen Raum und lässt ins Publikum hineintanzen. Die erste Boygroup Deutschlands kann's auch in Lederhose ...

Passauer Neue Presse, von Edith Rabenstein